

# Müritz-Zeitung

## Agrarmuseum schafft Arbeit

**ALT SCHWERIN (SV).** Mindestens sechs Arbeitsplätze sollen nach dem Umbau des Agrarhistorischen Museums in Alt Schwerin geschaffen werden. Das sagte Vize-Landrat Axel Müller auf Nordkurier-Nachfrage. Derzeit seien zwei Mitarbeiter in der Einrichtung angestellt. Während der Umbauphase werde es lediglich zwei Schlachtfeste geben. Außerdem soll zu Ostern eine Schau rund ums Waschen eröffnet werden.

## Weitere Sperrungen

**WAREN (CMI).** Auch heute gibt es wieder Sperrungen, weil Warena Straßen vom Schnee beräumt werden. So ist die Goethestraße wieder in Teilen gesperrt. Die Bewohner der Innenstadt werden gebeten, ihre Fahrzeuge möglichst außerhalb des Zentrums zu parken, wie Stadt mitteilte. Beräumt werden die Große Wasserstraße und die Große Grüne Straße. Die Marktstraße ist nur über die Kirchenstraße zu erreichen. **BERICHT SEITE 15**

## Feuerwehr eilt zu Topf-Brand

**WAREN (AG).** Schon wieder ein Kochtopf-Einsatz für Feuerwehr Waren: Die Kameraden sind am Montagabend zu einem Wohnungsbrand in die Barthelsstraße gerufen worden. Den Helfern präsentierte sich eine verqualmte Wohnung, ausgelöst durch angebranntes Essen auf dem Herd. Nachbarn waren durch den Rauchmelder auf die Gefahr aufmerksam geworden, der Mieter selbst hatte offenbar zu viel getrunken.

## Fünf Monate nach Ohrfeige

**WAREN (THB).** Wegen Körperverletzung muss ein vorbestrafter 54-Jähriger erneut für fünf Monate hinter Gitter. Das Gericht habe angesichts der Vergangenheit des Angeklagten dazu keine Alternative gehabt, so Richter Michael Kassberg gestern im Amtsgericht Waren. Zwar habe es sich „nur“ um Ohrfeigen gehandelt, die das Opfer in Malchow einstecken musste, dennoch sei eine Bewährung nicht in Frage gekommen. **BERICHT SEITE 15**



Besichtigung am Überregionalen Ausbildungszentrum: Regisseur Nils Düwell (zweiter von links) und sein Geschäftspartner Jörn Glawe (links) betrachten das Wasserrad der neuen Mühle mit Ausbilder Thomas Günther und Schüler Martin Matiske (rechts). FOTO: ANTJE GEST

## Saga „beflügelt“ Mühlenberg

**THEATERSPEKTAKEL** Die Warener Freilichtbühne bekommt eine Mühle. Im ÜAZ dreht sich bereits vieles um das rund zehn Meter große Objekt.

VON ANTJE GEST

**WAREN.** Sozusagen mit einem Paukenschlag geht die Müritz-Saga in ihre fünfte Saison. Denn wenn „Die Maske fällt“, wie das neue Stück heißt, werden nicht nur die Schauspieler

für Action und Unterhaltung sorgen. Auch die neue Kulisse dürfte jede Menge Gesprächsstoff bieten. Vor allem die rund zehn Meter hohe Mühle, die gerade im Überregionalen Ausbildungszentrum (ÜAZ) entsteht. „Wir wollen dem Mühlenberg in Waren die Mühle zurückgeben. Nicht irgendeine, sondern ein Exemplar mit Wasserrad und Windflügeln“, verriet Regisseur Nils Düwell im Gespräch mit dem Nordkurier. Partner dafür fanden die Macher der Müritz-Saga im ÜAZ. Dort werkelt Ausbilder Thomas Günther bereits seit einigen Wochen gemeinsam mit 14 Jugendlichen an dem Objekt aus Kiefern- und

Lärchenholz. „Wir arbeiten ganz eng mit den Metallern zusammen, denn die Mühle soll nicht nur gut aussehen, sondern auch funktionieren. Sogar einen Statiker haben wir hinzugezogen, schließlich darf nichts passieren“, berichtete Ausbilder Günther. Welche Funktion die Mühle genau im neuen Stück bekommt, will Nils Düwell noch nicht verraten. „Die Spannung muss bis zur Premiere am 2. Juli bleiben“, meint der Regisseur, lässt sich dann aber doch ein bisschen in die Karten gucken. „Wenn in die

sem Sommer die Maske fällt, handelt es sich um das letzte Stück des ersten Zyklus. Im kommenden Jahr beginnen wir in der Geschichte 30 Jahre früher.“ Mit dieser Ankündigung hat Nils Düwell zugleich alle Zweifel über die Zukunft der Freilichtbühne ausgeräumt. Bis zur Premiere ziehen zwar noch einige Wochen ins Land, doch schon jetzt sind etliche Tickets für die Vorstellungen verkauft worden. Und auch ein Großteil der Schauspieler ist bereits gebucht. **@ www.muertitz-saga.de**

**Fans des Schauspiels haben sich bereits Tickets gekauft.**



Nur wenige Schritte vom Haus sucht dieses ausgehungerte Reh mitten am Tag im tiefen Schnee des Gartens nach Nahrung. FOTO: SILKE VOß

## Rehe auf Futtersuche dringen bis in die Orte vor

**NOTZEIT** Ob Wild im harten Winter zusätzlich gefüttert werden sollte, darüber scheiden sich die Geister.

VON SILKE VOß

**MÜRITZKREIS.** Es ist in diesem harten Winter nicht mehr ungewöhnlich, dass Rehe auf Futtersuche tags sogar in Orte eindringen. Dennoch ist die Situation für Mensch und Tier ungewöhnlich. „Nicht anfassen, nicht streicheln“, rät Thomas Kelterborn, Leiter des Forstamts Nossentiner Heide. Mitleidige könnten Heu, Mohrrüben oder auch Vogelfutter auslegen. Dennoch sollten die Tiere, deren Stoffwechsel jetzt stark heruntergefahren ist,

sich nicht überfressen, da sie nicht darauf eingestellt sind. Kelterborn geht davon aus, dass viele schwache Tiere jetzt nicht überleben. „Teils ist die Schneedecke bis zu 50 Zentimeter hoch. Die Natur regelt jetzt die Wildbestände von allein.“ Diese seien ohnehin recht hoch gewesen. Zwar sei zuvor jagdlich eingegriffen worden, aber gerade bei Rehen sei das nicht immer einfach, da sie sich gut verstecken. Trotzdem greift seit Ausrufen der Notzeit auch das Forstamt Nossentiner Heide ein, um den Tieren zu helfen. Bäume würden gefällt, damit das Wild an Knospen, Nadeln und Rinde herankommt. Schneepflüge seien im Einsatz, um Schneisen frei zu schieben, so Kelterborn. Heu

werde an stark frequentierte Futterplätze gebracht. Jedoch könne die 7000 Hektar Jagdfläche nicht flächendeckend bedacht werden. Zudem sei Futter knapp, da die Landwirte nicht darauf eingestellt waren. Derlei Maßnahmen widersprechen der Philosophie des Müritz-Nationalparks, die Natur sich selbst zu überlassen. „Früher waren solche Winter normal. Die Tiere verharren jetzt in Winterstarre und ziehen sich in die Einstände zurück“, sagte Nationalpark-Sprecher Hendrik Fulda. Wichtig sei, die Tiere jetzt nicht zu stören. Sie zu füttern würde nur Unruhe hervorrufen und die Tiere durcheinander bringen, da sie sich wieder auf proteinreiche Nahrung umstellen müssten.

**„Die Natur reguliert jetzt die Bestände.“**

## GANZ NEBENBEI

## Gangplatz hat Vorrang

VON REINHARD WEHDEN

Der Winter spült immer neue Fahrgäste in die Busse. Und die machen natürlich alles falsch. Deshalb hier in Kurzfassung noch einmal die wichtigsten Regeln: Man setzt sich grundsätzlich nicht an die Fensterseite der Doppelsitzbank, sondern gleich auf den Gangplatz. Der am Fenster ist für Rucksack, Einkaufstasche und ähnliche Utensilien gedacht. Ausnahmen sind nur gestattet, wenn mit hundertprozentiger Sicherheit der Gangplatz mit schwerem Gepäck blockiert werden kann. Der Sinn dieser Sitzübung: Können andere Fahrgäste, beispielsweise ältere oder/und gebrechliche, wirklich nicht stehen und wollen sich nicht auf den üblichen vorwurfsvollen Blick beschränken, müssen sie kommunizieren. Also plauschen, um den belegten Platz buhlen, Kontaktpflege betreiben. Sich soziale Kompetenz aneignen – das hält jung. Aber auch fürs Stehen im Bus gilt eine bestimmte Ordnung: Der beste Ort ist der direkt vor der Tür, natürlich nur, wenn man erst an der dritt nächsten Station aussteigen will. Das zwingt die anderen zum Schlingeln und somit zum Fitnesstraining. Beim Ausstieg gibt es nur eine Regel und die ist kinderleicht: Gleich hinter der Tür auf dem Bürgersteig erst einmal stehen bleiben und sich gründlich orientieren, wenn niemand zum Plauschen da ist.

## POLIZEI-BERICHT

### Zwei Verletzte bei Unfall

**MÜRITZKREIS (NK).** Zwei Verletzte sind das traurige Resultat eines riskanten Überholmanövers auf der B 192 zwischen Penzlin und Möllenhagen, so die Polizei, bei dem ein Pkw und ein Traktor zusammenstießen. Dabei entstand ein Sachschaden von rund 5000 Euro. Die Verletzten sind in das Klinikum nach Neubrandenburg gefahren worden, hieß es weiter. Gleich zwei Unfälle ereigneten sich gestern in der Warener Thälmann-Straße, als bei zwei „Begegnungen“ jeweils zweier Pkw zwischen eisigen Spurrillen sich die Außenspiegel berührten und kaputt gingen. Die Unfälle hätten aber vermieden werden können, wenn jeweils einer der beteiligten Kraftfahrer an einer geeigneten Stelle angehalten hätte und so das Passieren des anderen erleichtert hätte, mahnt die Polizei.

Am späten Montagabend ereignete sich auf der Verbindungsstraße zwischen Bollewick und Erlenkamp ein Wildunfall. Wie die Polizei dazu mitteilte kollidierte ein Auto mit einem Reh. Für den Fahrer ging der Zusammenprall glimpflich aus, für das Reh weniger. Am Fahrzeug entstand ein geschätzter Sachschaden in Höhe von 1000 Euro.

## HEUTE VOR 20 JAHREN

Aus der Freien Erde vom 10. Februar 1990

## MfS-Telefone für Bürger

Die Untersuchungskommission von Amtsmissbrauch und Bereicherung des Kreistages in Röbel hat wegen zahlreicher Anfragen bekannt gegeben, dass dieser Tage 22 Anschlüsse der ehemaligen Stasi-Kreisdienststelle und 21 Leitungen der Kreisleitung der SED der Bevölkerung zur Nutzung übergeben wurden, hieß es in der Röbeler „Freien Erde“. Die entsprechenden Maßnahmen seien bereits eingeleitet worden, hieß es weiter.

## LOKALAUSGABE

**Müritz-Zeitung**  
Goethestraße 33  
17192 Waren (Müritz)  
Telefon: 0180 3 6413-03

**Redaktion**  
Antje Gest (AG) - Leitung 03991 641310  
Norman Reuter (NRE) - Chefredakteur -13  
Thomas Beigang (THB) -16  
Carolin Miecckley (CMI) -17  
Franca Niendorf (FN) -14  
Dr. Ulrike Schubel (US) -37  
Silke Voß (SV) -12  
Fax: 03991 6413-28  
Mail: red-waren@nordkurier.de

**Anzeigenverkauf**  
Marlies Wegener - Leitung 039916413-22  
Ursula Schäfer -23  
Helga Siebert -42  
Leserservice Telefon: 0180 3 4575-00  
Anzeigentelefon: 0180 3 4575-22  
Ticketstern Telefon: 0180 3 4575-33  
Fax: 0180 3 4575-11  
(0180 3-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem Festnetz der DTAG; ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz)

